

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Friedrich Wilhelm I., König in Preußen.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 25.07.1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-23104

Für H. Meist. my. langem sei,
 Es mir allerunterthänigster
 Dankgesandten von dem Kayserl.
 Hofkanzler Superintendent,
 Licentiat Johann Daniel Lorenz,
 pfundt, walsen L. M. zum
 Professore Theologie ordi-
 nario in fünften Quartan va-
 ciert haben. Ich bringe selbst
 allerunterthänigster Dankge-
 zung absonderlich Dir meinige bey,
 mit Winterbesuch meine abson-
 derlichen Wünsche, das Gott
 L. H. M. Dir mit seiner
 Gnade fruchtvollst in
 allen
 fünften Quartan vergelten
 wolle. Da die Danks so lange
 gedauert, ist es für mich w.
 Das Licentiat Lorenzpfundts
 pfundt geschehen. Dem Gott sei
 diesem mit Geduld zugetraut,
 pfundt, von walsen es mir
 recht reconvalescirt, w.
 bey Direr Bewandnis hat es

hies von seiner jetzigen Liebe,
mich nicht eher los lassen,
w. die allernützlichste Vocation
acceptiren können. Nun a.
soße ich, daß das noch einige
Wochen vor Michaelis her
sagen, und mit mir mein Le-
ben. Darbit schreibe an,
welches wird.

Indessen habe ich ein allernüt-
zlichstes Memorial mit
dieser Post an die Herren
de Præzepten w. von Glab.
schick, als Curatores
der Universität, adressi-
ren müssen, in welchem f. d.
W. von mir gebeten werden,
mich zu allernützlichster Be-
sorgung zur introduction des
Lic. Johann Schmidts, als
Professoris Theologiæ
ordinariæ, an die Uni-
versität nehmen zu lassen,
zu welchem Ende ich ihnen auf

mit Briefschiff von f. d. m.
Vocation zugleich gesandt,
w. versetzt auf f. d. m.
auf Kaiser'schen Quart, des
gekauften Introductions-
Beysehl an die Universi-
tat bepfleumigt wurde,
damit alles so viel ^{2. 1. 1.} ~~angefunden~~
~~für~~ zum Grunde kam, ^{1. 1. 1.} ~~1. 1. 1.~~
aber wurde Erhaltung in
aller unterthänigster devotion
verbleiben etc.

Juli, 25^{ten} Jul. 1716.

und so wol die Universität
als die kaiserliche Regierung
desse bester fortgang der
gemeinen.